

Essen (KNA) Aus Sicht des deutschen Kardinals Walter Kasper muss die Kirche in Fragen der Sexualität wieder sprachfähig werden. In diesem Themenbereich sei die Kirche abgemeldet und gelte nicht als kompetent, kritisierte Kasper am Montag in Essen. «Das ist eine Katastrophe.» Sexualität sei ein grundlegender Bereich des menschlichen Lebens. «Da sind wir effektiv verstummt», so der frühere Kurienkardinal. «Da müssen wir neu anfangen.» Dabei dürfe Sexualität aber nicht allein auf Sex reduziert werden.

Der Kardinal äußerte sich beim Tag der Priester und Diakone im Bistum Essen zum Thema Familie. Dabei betonte er, die Kleinfamilie aus Vater, Mutter und Kindern könne allein in der heutigen Welt nicht überleben. Sie müsse eingebettet werden in einen übergreifenden Familienzusammenhalt, in den andere Generationen wie Großeltern, Nachbarn, Familiengemeinschaften und Freunde integriert sind und bei denen Kinder bei Abwesenheit der Eltern einen Platz haben. Das Konzept der Hauskirche, das den ganzen Familien-Clan umfasse, müsse unter heutigen Bedingungen neu gedacht werden.

Zum Thema wiederverheiratete Geschiedene warb der Kardinal für seine Position, dass Betroffene im Einzelfall von der katholischen Kirche zu den Sakramenten Buße und Eucharistie zugelassen werden.

Voraussetzung sei, dass sie das Scheitern ihres Eheversprechens einräumen und die neue bürgerliche Ehe auf Ausschließlichkeit und Dauer ausrichten. Kasper wandte sich aber dagegen, eine zweite Verbindung wie in der orthodoxen Kirche zu segnen. Hier drohe die Gefahr, dass sich eine zweite Form der christlichen Eheschließung entwickelt.